



TEST

85

GameStar
Gold-Award



GameStar
für Spieldesign

Mit so einer dynamischen Kameraperspektive macht der »Werde zur Legende«-Modus noch mehr Spaß. Abseits des Platzes wird die Solokarriere aber öde inszeniert.

Pro Evolution Soccer 2017

COACHEN WIE PEP UND KLOPP

Genre: **Sport** Publisher: **Konami** Entwickler: **Konami** Termin: **15.9.2016** Sprache: **Deutsch**
USK: **ab 6 Jahren** Spieldauer: **50 Stunden** Preis: **50 Euro** DRM: **ja (Steam)**

Auf DVD: Test-Video

Mit neuen Taktikoptionen setzt PES wieder Maßstäbe. Doch die alten Probleme bleiben.

Von Benjamin Blum

Wir machen es mal wie ein ambitionierter Fußballklub: In diesem Test arbeiten wir uns aus den Tiefen der Zweiten Liga bis in die Champions League. Denn wie in den Vorjahren hat der neue Ableger der PES-Reihe viele Stärken, aber auch Schwächen. Die größte ist das Lizenzpaket, das mit Not auf Zweitliga-Niveau bleibt: Das Anheuern der brasilianischen und argentinischen Liga ist ja nett, doch in Europa geht es drunter und drüber. So laufen zum Beispiel in der spanischen Eliteklasse nur noch der FC Barcelona und Atletico Madrid mit Originaltrikots samt ech-

ten Wappen auf. Aus deutscher Sicht gibt es nicht mal das: keine Bundesliga, sondern nur drei Klubs – und kein FC Bayern. Das schmälert Pluspunkte wie die Champions-League-Lizenz. Was nützen Logos und Hymne, wenn die Königsklasse ohne den Halbfinal-Dauergast aus München stattfindet?

Stimmungskiller vor dem Ruhrderby

Ebenfalls auf Zweitliga-Niveau bleibt bei PES 2017 der Kommentar von Marco Hagemann und Hansi Küpper. Da treten der BVB und Schalke zum Revierderby an und die beiden faseln Texte ins Mikro, als würde gleich ein Amateurkick zwischen Recklinghausen und Wanne-Eickel angepfeifen. Die optische Präsentation ist da deutlich besser, hier ist Konami ein solider Erstligist.

Das Einlaufen der Teams wird TV-reif inszeniert, es gibt detaillierte Spielergesichter, schöne (Flut-)Lichteffekte und authentische Fan-Massen zu sehen. Das gilt aber nur für PS4 und Xbox One – die PC-Fassung basiert auf der Grafik von PS3 und 360, bietet also viel weniger Details. Der Rasen ist außerhalb der Wiederholungen nur eine matschige Texturtapete und das Publikum könnte als Klon-Armee in »Star Wars Soccer« auflaufen.

Rollt der Ball, zeigt Pro Evo 2017 seine Grafikstärke – auch auf dem PC: Die Bewegungen der Kicker sehen noch besser aus als im Vorgänger, Zweikämpfe, Dribblings oder Torschüsse sind vielfältig und lebensecht. Selbst bei Fouls schaut man gerne hin, denn die Spieler rasseln physikalisch korrekt aneinander, auch wenn es dabei kleinere Clipping-Fehler gibt. In den Replays haben die Entwickler es aber mit Unschärfe und Verwischeffekten übertrieben.

Sichere Keeper, strenge Schiris

Bei den Solo-Spielmodi schnuppern die PES-Entwickler an der Europa-League-Teilnahme – die sie wegen des »Werde zur Legende«-Modus aber verpassen. Der Modus, in dem wir die Karriere eines einzelnen Profikickers erleben, wurde im Vergleich zu PES 2016 kaum verbessert und hat immer noch viele Probleme. Man pendelt schwer nachvollziehbar zwischen Tribünenplatz und Startelf, bekommt keine taktischen Anweisungen und nach einem Match kaum Feedback. Der Meisterliga-Modus lief dagegen schon im Vorjahr rund und wurde diesmal sinnvoll ergänzt. So gibt es ein getrenntes Budget für Gehälter und Ablössesummen, was die Arbeit als Manager erleichtert. Die



Mit schnellen Flachpässen stellen wir jede Abwehr vor Probleme – gerade mit einem spielstarken Team wie Dortmund. Aubameyang schießt seinen BVB in Führung.



Benjamin Blum
@GameStar_de



PES 2017 steckt voller Verbesserungen: Das Passspiel ist ausgeklügelter, die Torhüter wehren häufiger Schüsse ab, selbst die Schiedsrichter haben dazugelernt und pfeifen mehr Fouls. Während sich das aber nach typischer Stellschrauben-Dreherei anfühlt, sind die neuen Taktiken eine Wucht.

Zum Glück kommt bei all der Taktik aber die Fußball-Anarchie nicht zu kurz: PES lebt immer noch von seinen haarsträubenden Situationen, den abgefälschten Schüssen, Pfosten-Klatschern und Stocher-Toren. Leider bleiben auch die Mankos der Serie treue Begleiter. Auch bei den Spielmodi gibt es Luft nach oben, vor allem das kooperative Onlinezocken vermisste ich sehr – die hakelige »Teamspiel-Lobby« ist da keine Alternative. Dabei zeigt die Konkurrenz von EA doch mit Koop-Saisons und Pro Clubs, wie gut das funktionieren kann.

größten Stärken liegen bei Pro Evolution Soccer 2017 aber auf dem Platz – jetzt sind wir auf Champions-League-Niveau angekommen. Auf den ersten Blick wirkt die Spielmechanik nur leicht überarbeitet; das Spieltempo ist insgesamt einen Tick niedriger, Flachpässe lassen sich besser dosieren, und Steilpässe zwischen dynamischen zwischen den gegnerischen Abwehrreihen hindurch. Auch die Torhüter haben dazugelernt. Sie entschärfen mehr Schüsse und produzieren weniger gefährliche Abpraller. Beim Herauslaufen sind die Keeper aber immer noch zu zögerlich. Entschlossener sind da schon die Schiedsrichter. Sie pfeifen mehr Fouls als früher, manche Pfiffe fallen gar zu kleinlich aus.

Der Trick mit der Taktik

Dank der griffigen Steuerung und der realistischen Ballphysik entstehen in PES 2017 abwechslungsreiche Matches: Vom blitzsauberen Flachpass-Spielzug bis zum mit letzter Kraft über die Linie gestocherten Ball gibt es viele Wege, Tore zu erzielen. Und durch neue Taktikoptionen wird das spielerische Repertoire noch größer. Unter »Erweiterte Einstellungen« lassen wir unser Team Tiki-Taka spielen, eine Falsche Neun aufbauen oder verordnen Gegenpressing. Das al-



Die neuen Taktikoptionen wie Gegenpressing funktionieren blendend. Nach einem Ballverlust machen die Spieler blitzschnell Druck auf den Ballführenden.

les funktioniert so gut, als hätten Guardiola und Klopp persönlich ihre Finger im Spiel. Beim Gegenpressing zum Beispiel jagen die Spieler nach einem Ballverlust blitzschnell der Kugel hinterher. Bis zu vier solcher Taktiken lassen sich jederzeit an- und ausschalten. Und da es zu jeder Variante eine Gegenmaßnahme gibt, ist »Rasenschach« bei PES 2017 keine Phrase mehr. Doch nicht nur im laufenden Spiel, selbst für Eckbälle gibt es nun Taktiken, die mit dem Steuerkreuz ausgewählt werden. So laufen die Spieler vom Strafraumrand Richtung Tor oder stellen auf Knopfdruck den Fünf-Meter-Raum zu. Die Defensive antwortet mit Deckung am Mann, im Raum oder einer Mischvariante.

Stotterstart im Netz

Konami versprach für PES 2017 eine lernende KI. Das erweist sich allerdings als etwas hoch gegriffen. Zumindest reagiert der Computer auf die neuen Taktikoptionen: Konzentrieren wir uns etwa auf die Mitte, zieht die KI ihre Flügelspieler bei Ballbesitz weit nach außen. Das macht die CPU-Matches abwechslungsreicher, aber die Königsdisziplin bleiben die Duelle mit menschlichen Gegnern. Im Onlinemodus dreht PES 2017 richtig auf – wenn er denn zuverlässig funktioniert. Zum Release berichten viele Spieler in den Steam- und Fanforen über Verzögerungen und Input-Lags, die den Spielspaß ruinieren. Auf einem unserer Testrechner machten wir ähnliche Erfahrungen, auf einem anderen PC liefen die Matches dagegen reibungslos. Wer sein Können vor allem online unter Beweis stellen möchte, sollte die Situation im Auge behalten und vor dem

Kauf vielleicht einige Patches abwarten. Läuft alles flüssig, machen die Onlineligen und Pokalwettbewerbe immer noch am meisten Spaß. Dort kann man nämlich auch mit schwächeren Teams gut abschneiden. Bei den Onlineligen zum Beispiel gibt es mehr Punkte für einen Sieg mit Bayer Leverkusen als mit Real Madrid, Verzeihung, »MD White«. Aber zusätzliche Motivation braucht es ohnehin kaum: Dank der mitreißenden Spielmechanik wollen wir bei PES 2017 jedes Match gewinnen. ★

PRO EVOLUTION SOCCER 2017

SYSTEMANFORDERUNGEN

MINIMUM

Core 2 Duo E4300 / Athlon II X2 240
Geforce 8800 GS / Radeon X1600 XT
1 GB RAM, 8 GB Festplatte

EMPFOHLEN

Core i3-530 / Phenom II X4 925
Geforce GTX 260 v3 / Radeon HD 4850
2 GB RAM, 8 GB Festplatte

PRÄSENTATION



- authentische wie zahlreiche Animationen
- detaillierte Spieler-gesichter
- kaum vorhandene Lichteffekte
- pixelige Klon-Fans
- matschige Rasentextur

SPIELDESIGN



- brillante Ballphysik
- verbesserte Torhüter
- mehr Tiefgang durch neue Taktikoptionen
- realistischer Spielablauf
- griffige Steuerung

BALANCE



- glaubwürdige Spielerwerte
- Matches können über neue Taktiken entschieden werden
- umfangreicher Trainingsmodus
- verbesserte Schiedsrichter
- einmaliger Spielfluss

ATMOSPHÄRE / STORY



- enorme situative Spannung
- Champions- und Europa-League-Lizenz
- TV-reif inszenierte Einlaufsequenzen
- schwacher Kommentar
- immer größere Lizenzprobleme

UMFANG



- Modi von Solokarriere bis zur Meisterliga
- neue Ligen aus Südamerika
- Editor mit Bildimport (PS4 und PC)
- motivierende Onlinewettbewerbe
- kein ausgereifter Online-Koopmodus

FAZIT

Passspiel, Torszenen, Taktik-Tiefgang – PES 2017 ist ein fußballerisches Meisterwerk. Die PC-Version ist aber grafisch mehr als angestaubt.



Systemvergleich PS4 und PC

Die PC-Version von Pro Evolution Soccer hinkt den Konsolenfassungen grafisch auch in diesem Jahr weit hinterher. Eine Nahaufnahme von Cristiano Ronaldo zeigt die Unterschiede: Kaum zu glauben, dass beide Bilder unter Flutlicht aufgenommen wurden – zu sehen ist das nur bei der PS4-Fassung.

